

Bezugspreise:
Für Halle monatlich bei wöchentlichem
Zustellung 6,00 Mark, vierteljährlich
17,00 Mk., durch die Post 18,00 Mk.,
auschl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Rich-
tungen aus angenommen. Im
auschl. Zeitungsergebnis unter
Zeitung eingetragene. Für
unverlangt eingegangene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Rücksendung nur mit der
Zustellungsgebühr. Zeitschrift
Gesetzl. Fernr. der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1418
n. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

Abend-Ausgabe.

Zeitung

Anzeigenpreise:

Die 8 Spalten 34 zum beste Mi-
nutenpreis oder deren Raum 50 Pf.,
Samstagsanzeigen 40 Pf., Restanten
des 42 zum beste Mi-
nutenpreis 2-50 Mark. Anzeigen werden an
unserer Geschäftsstelle, 5. Etage, im
Anzeigenschein, Erstellungsart:
6.11.1918. Erchein täglich 2 mal,
Sonntags und Feiertagen 1 mal.
Schreibweise: Halle, Neue Deme-
nade 13, St. Ossausstr. 17.
Reben-Geschäftsstelle: Große
Mühlstr. 21 und Markt 24.
Bestellungs-Konto Leipzig Nr. 4009.

Dierundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 162.

Halle, Mittwoch, den 7. April 1920.

Einzelpreis 20 Pf.

Amerika und Italien gegen die Besetzung.

Die Protestnote der deutschen Regierung.

Berlin, 6. April. Der deutsche Geschäft-
sträger in Paris ist angewiesen, der französischen Regie-
rung eine Note zu übergeben, in der es u. a. heißt:

Durch Note vom 6. d. M. hat die französische Regie-
rung mitteilen lassen, daß der zummandierende General
der Rheinarmee Befehl erhalten habe, sofort die Städte
Frankfurt, Koblenz, Bonn, Darmstadt und Sieburg zu
besetzen. Die französische Regierung hat hinzuge-
fügt, daß die Besetzung ihr Ende erreichen werde, sobald
die deutschen Truppen die neutrale Zone vollständig ge-
räumt hätten. Noch bevor die Note übergeben war, ist
die Besetzung der bezeichneten Städte tatsächlich erfolgt.

Die deutsche Regierung muß gegen das Vorgehen
der französischen Armee im Namen des Rechts, der Gerech-
tigkeit und der Menschlichkeit die schärfste Bewah-
rung einlegen. Es kann zumwandelnde Mächte des
Friedensvertrages von Verfall sein. Deutsche
Land zu verhindern, in einem Teil seines Gebietes die
Ordnung, die durch Röhren- und Wälderhanden aus das
Schlimmste geführt worden ist, so rasch wie möglich wieder
herzustellen. Die deutsche Regierung hätte unverant-
wortlich gehandelt, wenn sie länger gewartet hätte. Die
Gerechtigkeit haben ihr auch bisher Recht gegeben. Überall
da, wo die Truppen hingelangt sind, ist die Bewegung
rasch zusammengebrochen. Die Befürchtung, daß gerade
das Einrücken der Truppen zur Vernichtung wichtiger
gewerblicher Anlagen führen würde, haben sich bisher
nicht bestätigt. Der Gedanke, daß die Entsendung von
Truppen in das Aufstandsgebiet irgendwie eine Be-
drohung von Frankreich in sich schließen könnte, ist
schon, daß er einer Widerlegung nicht bedarf. Deuts
scherseits darf demnach mit vollster Überzeugung der
Standpunkt vertreten werden, daß selbst wenn eine
Verletzung des Friedensvertrages begangen wäre, der
dadurch von der französischen Regierung jetzt vorgenom-
mene Gewalttätigkeit doch nicht gerechtfertigt werde.

Das jetzige Vorgehen der französischen Regierung
steht im schroffen Widerspruch zu der Note der a. und a.
Regierungen vom 8. Dezember v. J., überdies hat sich
die französische Regierung aber über grundlegende Be-
stimmungen der Völkerbundstatute hinweggesetzt, die
einen inkradierenden Bestandteil des Friedensvertrages
bilden. Die Lösung einer derartigen Streitfrage zwi-
schen einem Mitglied und einem Nichtmitglied des
Bundes dürfte zunächst nur in einem interna-
tionalen Schlichtungsverfahren versucht werden.

Zum Schluß muß die deutsche Regierung mit beson-
derem Nachdruck darauf hinweisen, daß die von der
französischen Regierung ergriffene militärische Zwangs-
maßnahme notwendigerweise die schwersten Folgen in
politischer und wirtschaftlicher Beziehung haben wird.
Die deutsche Regierung habe es begrüßt, daß auch die
französische Regierung gerade in letzter Zeit zur Aus-
söhnung einer Verständigung auf wirtschaftlichem Ge-
biet bereit zu sein schien. Was dem deutschen Volk vor
allem not tut, ist Ruhe. Nur dann kann sich die Arbeits-
leistung so weit heben, daß das Volk leben und die
schweren Verpflichtungen des Friedensvertrages erfüllen
kann.

Italien gegen die Besetzung.

Berlin, 7. April. (Eigene Drahtnachricht.) Der in
London weilende italienische Minister des Äußeren Ciano
ist von seiner Regierung drachlich aufgefordert worden, dem
französischen Vorkriegs-Attache, der jetzt politischer
Direktor im Ministerium des Äußeren in Paris ist, mitzu-
teilen, Italien billige das französische Vorgehen gegen
Deutschland nicht, da die Ordnung der Röhren im Röhren-
gebiet eine innere Angelegenheit Deutschlands ist. Gleich-
zeitig wird verweigert, daß ein gemeinsamer offizieller Schritt
Italiens und Englands in gleichem Sinne erfolgen werde.

Die englische Presse über die Verletzung des Versailler Friedens.

Paris, 7. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die eng-
lische Presse ist zum größten Teile in ein Jahrwasser der
chaotischsten französischen Presse geraten. Die
„Times“ schreiben, wenn man die Deutschen angeht die
Verpflichtungen verletzen läßt, die sie übernommen haben,
so gibt es keine Sicherheit mehr für irgend eine Bestimmung
des Versailler Vertrages. Auch hier es verstanden, daß die

preussischen Militärs durch die Meinung von Berrard und
Ahnheit aus dem Vertrag einen neuen Vertrag ge-
macht hätten. Die „Morning Post“ äußert sich, es scheint,
daß die deutsche Regierung die Entschlossenheit der All-
lierten auf die Probe stellen will. Die „Daily Mail“ for-
dert von Anfang an zur Besetzung der Städte Frankfurt
am. an.

Paris, 7. April. (Eig. Drahtnachricht.) Aus London
wird gemeldet: Die Daily Mail“ verzeichnet das Gerücht,
wenn die deutschen Sozialisten des Reiches die fran-
zösischen Genossen aufgefordert hätten, den Generalstreik zu
erklären, wenn Willkür der Besetzung der neutralen Zone
durch die Reichswehr aufhört.

Amerika mißbilligt.

Kopenhagen, 7. April. (Eigene Drahtnachricht.)
Wie aus Washington gemeldet wird, mißbilligt man dort
die französische Aktion. Aus dem Senat wird mitgeteilt, daß
er Schritte unternehmen werde, um die Vernehmung ameri-
kanischer Truppen zu verhindern, falls es zu Interventionen
zwischen deutschen und französischen Truppen käme. (Ein
solcher Fall ist natürlich ganz unmöglich; er zeigt aber
wieder, wie falsche Aufstellungen man im Ausland von den
Zuständen der deutschen Wehrmacht hat. Red.)

Neue Hoffnungen der Rheinbündler.

Berlin, 7. April. (Eig. Drahtnachricht.) Mehrere
Stimmen sind in den letzten Tagen des Rhein-
landes gemeldet, daß die Ausrückung der rheinischen Re-
publik unmittelbar bevorstehe. Wie der „Düssener All-
gemeinen Zeitung“ hierzu von gutunterrichteter Seite erklärt
wird, ist tatsächlich seit einiger Zeit eine gewisse Erregung
in der Masse der Rheinbündler zu beobachten. Ob diese aber
wirklich zur Auslösung einer eigenen rheinischen Republik
tauglich sind, steht noch nicht fest.

Der Einmarsch der Reichswehr in Essen.

Essen, 6. April. Bis heute Abend ist es in Essen zu
keinen weiteren Zwischenfällen mehr gekommen. Im
Raum des Nachmittags sind Sporen und Störtruppen der
Reichswehr kampflös in verschiedene Vor-
orteder Stadt eingedrückt. Heute Abend hat eine
weitere Abteilung Reichswehr das Rathaus besetzt. Die
aus dem Essener und Düsseldorf-Berliner in der Her-
bergen und in der vergangenen Nacht abgezogenen rauen
Gardisten haben sich in der Hauptstraße nach dem Haupt-
tore und dem bürgerlichen Lande gewendet. Durch Über-
fall sind im Laufe des Tages lange Kolonnen von Rei-
gardisten auf Postwagen und zu Fuß gezogen, die dort
zum großen Teil ihre Waffen abgegeben haben. Andere
Teile der sich aufziehenden roten Armee sind in das
besetzte Gebiet, und zwar zunächst nach Solingen gezogen,
wo sie sich von den Engländern entmannen
lassen, während ein Teil sich bewaffnet noch in den
Bergen unterteilt. Heute nachmittag hat die englische
Behörde einhundert 500 Reiter in ein Lager bei
Köln abgezogen, da die Stadt Solingen von den Roten
der roten Armee für sich überlassen wird.

Nach dem Abzug der Spatialis sind auch die be-
waffneten Besatzungen der Bahnhöfe und Bahn-
schleppdienstleistungen im Direktionsbezirk Essen ver-
schmunden, deren Territorium die Eisenbahnbeamten
und einen großen Teil der Eisenbahnarbeiter veranlagt
hätte, den Betrieb einzustellen. Aufgegeben dürfte
morgen auch im Essener Bezirk der Eisenbahn-
verkehr allgemein wieder aufgenommen werden.

Die Lage in Essen.

Berlin, 6. April. Der Vorkampf im Auf-
stand nimmt seinen Fortgang. Nachdem heute Dort-
mund besetzt worden ist, werden voraussichtlich
morgen früh die Truppen in Essen einziehen.
Von einer regulären Truppe in Essen kann nicht mehr
die Rede sein; marodierende Banden durchziehen die
Stadt. Der Eisenbahnverkehr ruht, die Lebensmittel
ist sehr groß, die Mühsamkeit steht fast ganz. Wenn
im Großen und Ganzen angenommen werden kann,
daß die Polizeigeneration im Industriegebiet ihre Haupt-
aufgabe in wenigen Tagen erfüllt haben wird, so darf
doch nicht übersehen werden, daß die Waffensubstanz
unter allen Umständen gründlich gemäß dem Befehl
Abkommen vorgenommen werden muß. Es ist nicht
ausgeschlossen, daß auch dies noch einige Tage in An-
spruch nehmen wird.

Berlin, 6. April. Das „Abt-Abt-Abendblatt“
glaubt berichten zu können, daß bei der Durchführung
der Polizeigeneration im Industriegebiet mit besonders har-
tägigem Widerstand seitens der roten Banden in der
Gegend von Oberfeld-Warmen gerechnet werde
und daß Varmen in der nächsten Zeit besetzt werden soll.
Diese Nachricht ist frei erfunden, da von einem Ein-
marsch in das bergische Industriegebiet nicht die Rede
werden wird und da sowohl in Oberfeld wie in Varmen
Ruhe und Ordnung herrscht.

Auslandshilfe in Deutschland schwersten Tagen.

Aus Ägypten, die unterer evangelische Kirche
nahelstehen, gehen uns folgende Ausführungen zu:

Während des Krieges und auch vielfach jetzt noch
hat man in der breiten deutschen Öffentlichkeit die Frage
aufgeworfen, wo denn der große geistliche Hebel der
Weltbewegung irgend eine unabhägigere Betätigung
gefunden habe, und man ist oft schnell fertig mit einem
verurteilenden Schauer über die Haltung der Gegner
Deutschlands, selbst auch der Deutschen, die den Glauben
an die menschheitsverbindende Kraft echten Christen-
tums zu haben nicht gemocht haben.

Das würde ein nicht geringes Äußerer der Deutschen
bedeuten, wenn nicht tatsächlich eine weitgehende Un-
kenntnis über die Hilfe aufopfernder Liebestätigkeit
noch bis zur Stunde vorläge, die uns, besonders aber
unsern armen, durch Entzweiung fürchter mienogen-
menen Kindern fast aus dem gesamten Ausland en-
gegegenbracht wurde, sobald nur erit die erschreckende
Notlage dort einwandfrei bekannt wurde.

Aus dem reichen vorliegenden Material, das u. a.

Die Hilfe in ihrem letzten Februarheft aufstellen
70 Punkten zusammengetragen hat, seien hier nur
einige kurze Darin aneinandergerichtet. Derzeitige
ist, daß eine wohlgeordnete Organisation dieser inter-
nationalen Auslandshilfe bestand, deren Fäden wesent-
lich in der Deutschen Volkskammer zu Berlin zu-
sammenfließen. Durch sie allein sind Gelder des
Auslands im Werte von über 200 Millionen Mark den
Notleidenden unseres Vaterlandes zugeführt worden;
dieser zu schenken dürfte aber sein, was zahlreiche Länder
durch monatlanges Uebernahme deutscher Kinder auf
ihren eigenen Grund und Boden an aufopfernder Hilfe
geleistet haben. In England fanden insbesondere die
Schweden und norwegische Gruppen an der Spitze der
Hilfsbewegung. Aber auch Namen von hohem Klang
wie Lord Balfour und Lord Robert Cecil haben sich
darunter. Erst nach Abschluß des Waffenstillstandes war
dort die große Not Deutschlands recht bekannt geworden.
Seit August 1919 sind u. a. 9023 Töchter gegeben,
wesentlich aus Milch und sonstigen Lebensmitteln sowie
Medikamenten bestehend, eingeliefert, und die Hilfs-
bewegung hat neustens eine fettergeordnete Organisation
gefunden. In Amerika erfuhr man fast noch später von
der deutschen Notlage als in England; die Hilferung
war dort noch besser durchgeführt worden. Hier über-
nahmen wesentlich die Quäker und die Methodisten die
Führung, nachdem Miss Carolina Wood auf Grund einer
monatlangten Reise durch Deutschland ein erschütter-
endes Bild der Lage gegeben hatte. Quaker traf eine
„Friedensgesellschaft“ für einige hundert deutsche not-
leidende Heiligerarbeiter ein, es folgten einige tausend
Kisten Milch, Speck und Kaffee, die in den Armenenorten
von 16 deutschen Großstädten verteilt wurden. Geldschen-
kungen ähnlicher Art sind dann wiederholt an uns
gekommen. Besonders aber verdient die großhähige
Quäker-Gesellschaft zur Unterstützung der deutschen
Kinder des schlesischen und böhmischen Erzgebirges her-
vorgehoben zu werden, und neuerdings eine große
Gill-Saktion Mr. Hoover's. Das Schweden's Volk
und insbesondere Schwedens Frauen und Kinder in
heraldischen Witwenhäusern mit der Not des großen
Friedensnots geleast haben, überliefert alles, was bisher
von gegenwertiger Hilfe in die Tafeln der Friedens-
gesellschaft der Völker eingetragen ist. Das Schwedens
Kinder sich das auch für die rationierte Brot von Munde
absparen, um den deutschen Kindern, die noch schwerer
leben. Wehl schiden zu können, ist wohl ein in der
Geschichte eineig das bedauernde Vorgang.

Und das Schwedens Frauen und Kinder in einer Zeit
des Arbeitsmangels Wäsche und Kleider im Werte
von ungezählten Millionen den deutschen Frauen und
Kindern zum Geschenk machen, wird gleichfalls in
Deutschland nicht vergessen werden. In der Spitze der
Bewegung steht seit November 1918 der schwedische
Erzbischof von Upsala, Rattian Söderblom. Zugleich
wurden 3000 kleine verarmte Kinder monatlang
bei schwedischen Familien und in Erholungsheimen auf-
genommen, und die Hilfsbewegung hält mit unvermin-
deter Eifer an. Das äussere Hilfsnetz besteht schon
in Juli 1917 mit Uebernahme von 120 Kindern ein und
wird seitdem ununterbrochen fortgeführt. Große Ferien-
kolonien zu je dreimonatigen Aufenthalt sind begründet
worden, in die bislang 3851 Kinder überführt wurden;
außerdem wurden für 4000 Berliner Kinder, die in
Hauseinfelde i. d. Mark untergebracht werden, reiche
Lebensmittel gesendet. Die dänischen, gemeint sozial-
demokratischen Gewerkschaften haben, darüber hinaus,
die November v. J. 1281 Kinder bei ihren Angehörigen
aufgenommen und ihnen Beweise rührender Liebe ge-
geben. Von Norwegen sind bislang 2500 Kinder,
davon 2100 in Heimspflege, übernommen worden, nicht
weniger treu gehalten und gepflegt. Soli a d. s. Wesen-
tlichkeit seit im Juni 1918 im großen und ganzen

Leipzigerstrasse 88

Fernruf 1224.

Fernruf 1224.



Alte Promenade 11a

Fernruf 5738.

Fernruf 5738.

Auf vielseitigen Wunsch!

CARMEN

mit **Pola Negri Harry Liedtke**

Drama in 6 Akten nach der Novelle des Prosper Mérimé.

Ab Freitag,
9. April 1920

2

Riesen-Filmwerke

Morgen letzter Tag:
Lotte Neumann in „Rosina und Julia im Schnee“.

Erst-Aufführung!
Enis Aldjels

Die Rose des Ostens

Orientalischer Liebesroman in 3 Kapiteln mit

Lilly Marischka.

Morgen letzter Tag:
Conrad Veldt in „Die Nacht auf Goldenhalt“.

Walthalla
Operntheater.
Anfang 1/8 Uhr.
Letzte Woche:
**Der Mann ohne
Vergangenheit.**
Gustav Bertram
in der Titelrolle!
Großer Lacherfolg!
(Kasse 10-11), u. 4-5/11.

Alleebäume

Birken, Eichen, gefüllte
blühende Weiden, Alpen,
Kornel, Stiele, etc.
Geprüfte, deutsche und
österreichische Bäume,
2 Jahre silberne Klettererfen
schiffbauender, Eisen-,
baumtragende Erdbee-
ren, Alpenrosen,
etc. Spezialität: heimische
Ed. Poeschl & Co. m. b. H.
Bismarckstr. in Dethlefs

Thalia-Säle

Morgen Donnerstag Abend 6 Uhr
im oberen Saale
vornehmer Ball

Mozartsaal, Weidenplan 20

Sonabend, den 10. April, abds. 8 Uhr

Vertragsabend

„Humor bei Löns“

von

Wilhelm Hochgreve

Vorlesung heiterer Stücke
aus Hermann Löns Werken

Karten 4.10, 3.10, 2.10, 1.55, Schüler u. Studenten
50 Pf. 1.05 bei Heinrich Hothan.

THALIA-SÄLE

Mittwoch, d. 14. April, 7 1/2 Uhr abends

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten bedürftiger

Hallescher Kriegshinterliebener

Milda Hornickel (Gesang)

Leipzig

Olaf Bach Mitglied des
Stadttheaters

Karten 5.-, 2.- Mk. bei H. Hothan.

Konzertleitung **Heinrich Hothan**

Mozartsaal, Mittwoch, 14. April, abds. 8 Uhr

Einmaliger Heiterer Abend

Heinz Steinberg

(München)

Heiteres von Wedekind, Rossgiger, Reimann,
Morgenstern, Grünz, Kwall, Zelterström,
Schumann, Hochstetter, Eigense usw.

München, Abends. . . . Meister der Dar-
stellung. . . . Programm genügt auch den
verwöhnten Ansprüchen. . . . Publikum
war nicht zu stilligen. . . . Hörer schüttelten
sich vor Lachen.

Bayer. Kurier: . . . steht auf dem Gipfel
der Vortragkunst. . . wie Salzer oder Pleut
. . . auch Steinberg eine Klasse für sich. . .
Triumphator des Lachens.

Karten 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, 1.55 in der Hof-
musikalienhandlung

Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Wratzke u. Steiger Hoflieferanten
Poststr. 9/10.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Kollektorenbau

Rast.

Gelstraße 25.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstraße 51.

Fernruf 4681.

Ab Freitag den 9. April
Erstaufführung!!

Hilde Wolter

in ihrem grossen Filmspiel:

Wie das Schicksal spielt!

5 Akte! 5 Akte!

Hierzu:

„O du Quetschhalte meines Herzens!“

3 Akte tollen Humors.

Donnerstag letzter Tag!

„Maria Everel“

Die Geschichte einer Komödiantin.



Donnerstag, d. 8. April,
Abds. 7 Uhr.
Der Widerspenstigen
Zähmung.
Freitag:
Die heimliche Ehe.

Angebot:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
grösste Auswahl
in einfacher bis ganz
reicher Ausführung.
Möbelfabrik
H. Martini Nachf.
Inh. Rich. Zimmer
Hallea.S., Alt-Markt 2.

Zigaretten,
reguläre Qualitäts-Marken,
Staublos, von 310
Mark an, sorgfältig und
besonders ab Lager,
Strohlig, Warmgetrun-
ken, Hof 4, Wachen.

Optische Waren
preiswert und gut, empfiehlt
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstrasse 1a, V16864

Wichtig! Konkurrenzware! Wichtig!
Mainzer Handkäse,
erste Ware, wöchentlich 2000 Käse a 60 Stück
Jahrl. unter 5 Pfund an den meisten Tagespreisen
milde, feiner, schmelzbar, schmeckt nicht unter 10 Rufen. Versand
Eignet nur gegen Vorkauf per Post.
Nachnahme-Kaufträge ufm. führe nicht aus.
Alle Aufträge erbeten an Firma
Johann Treber,
Mainzer Käsefabrik, Josephinen-Anlage 11,
Fernruf 343. Fernruf 343.

Unterricht

Unser
III. Photo-Kursus
für
Amateur-Photographen
beginnt am
12. April, abends 6 Uhr.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
Photo-Haus
Ballin & Rabe
Poststrasse 14.

Wir liefern
Brennholz
Stiefeln
u. Buchen
ofenfertig
H. Stroepper & Co. G.m.b.H.
Kontor: Magdeburgerstr. 55.
Fernsprecher 6080 u. 4540.
Lagerplatz: Delitzschersr. 82.
Fernsprecher 1259.

Geschäfts-Verlegung!

Meinen werten Bedagüsten, sowie einem geschätzten Publikum von
Halle u. Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich infolge Übernahme des
Parkbades mein bisher betriebenes Heil- u. Bad nach Dorotheenstr. 17
verlegt, mit erstem vereinigt, mit heutigem Tage das Betrieb
des Parkbades unter persönlicher Leitung übernommen habe.
Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke,
bitte ich höflichst, auch in meinem neuen Unternehmen um glütige
Unterstützung.

Bäder jeder Art werden verabreicht.
Geöffnet für Damen und Herren von 9-6 Uhr.
Hochachtungsvoll **Emil Weidhass.**

Zang, Gehörlos mit Was
Handstehen beginnt
Händl. Gef. Anordnungen u.
Damen und Herren
höflich erbeten. Privatunter-
richt jederzeit, Dienstag u. D
Freitag von 3-5 Uhr.
Herbert, 17, H.
Peters und Born.

Institut Boltz Einj. Prim.
Abitur.
Ilmenau 1. Thür. Prosp. 101.

**Die beste
Berwertung
für Wolle
ist und bleibt die
Versteigerung!**
Wollversteigerung
in Berlin am 5.-6. Mai ds. J.
veranstaltet vom Wollversteigerungsverband (Deutscher
Schwäbischer) in Berlin.
Alle Schafhalter können ihre Wolle, auch die
kleinsten Mengen der Versteigerung anmel-
den und auftragen an die Deutsche Woll-
schlichterei Berlin, Marienstraße 77.